

Manchot-Forschungsprofessur für Theoretische Chemische Physik

Die Fakultät für Chemie der TUM und die Pinguin-Stiftung haben Prof. Abraham Nitzan von der Tel Aviv University, Israel, die Wilhelm-Manchot-Forschungsprofessur 2004/2005 verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden Nitzans Beiträge zur Theoretischen Chemischen Physik gewürdigt, insbesondere seine Arbeiten zur Theorie von Transportprozessen von Elektronen durch einzelne Moleküle und Flüssigkeiten. Im Rahmen eines Festkolloquiums hielt Nitzan im November 2004 einen Vortrag über das Thema »How molecules conduct: Electronics on the molecular scale«. Abraham Nitzan gilt als einer der international renommiertesten Wissenschaftler auf dem Gebiet der Theoretischen Chemischen Physik und geistiger

Vater der molekularen Elektronik. Nach seiner Promotion an der Tel Aviv University folgten Aufenthalte am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und an der University of Chicago. 1975 erhielt er einen Ruf an die Tel Aviv University, an der er neben zahlreichen Gastprofessuren an Universitäten in Europa und den USA seither tätig ist. Nitzans Forschungen zeichnen sich insbesondere durch die Kombination theoretischer Innovationen mit den jeweils aktuellsten experimentellen Fragestellungen aus. Für seine wissenschaftlichen Arbeiten erhielt er unter anderem den Alexander von Humboldt-Preis und den Israel Chemical Society Award.

Mit der Verleihung der Wilhelm-Manchot-Gastprofessur wird an den Chemiker Wilhelm Manchot (1869-1945) erinnert. Der Professor und Direktor des Anorganisch-chemischen Instituts der ehemaligen Technischen Hochschule München (1914-1935) wurde 1927 zum Geheimrat und Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Seit 1991 verleiht die Pinguin-Stiftung jährlich die Manchot-Forschungsprofessur an herausragende Wissenschaftler und ermöglicht den Preisträgern neben der Würdigung ihres wissenschaftlichen Gesamtwerks auch eine Lehrtätigkeit an der Fakultät. Seit dem Tod des Enkels von Wilhelm Manchot, Dr. Jürgen Manchot, Ende April 2004 hat dessen Sohn Thomas Manchot diese Aufgabe übernommen.



Blumen überreichte Thomas Manchot (l.) dem Träger der Wilhelm-Manchot-Forschungsprofessur 2004/2005, Abraham Nitzan.

Foto: Heinz Daake

Tag der offenen Tür am Campus Garching

»Forschung live - Wissenschaft in Garching« war das Motto am 23. Oktober 2004 auf dem Forschungscampus Garching. Fünf Fakultäten - für Chemie, Informatik, Mathematik, Maschinenwesen und Physik - sowie die Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II), das gemeinsame Beschleunigerlaborator der TUM und LMU, das Walther-Meissner-Institut für Tieftemperaturforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und das Walter-Schottky-Institut präsentierten Neues aus Forschung und Wissenschaft. Die zahlreichen Besucher konnten Labors, Werkstätten und technische Großanlagen besichtigen und sich in Live-Demonstrationen, Projektausstellungen, Vorträgen und Filmvorführungen informieren. Als Publikumsmagnet erwies sich die schon am Nachmittag ausgebuchte Führung durch den FRM II; bis zum Abend lauschten insgesamt 500 Interessenten den Vorträgen und warfen einen Blick ins Reaktorbecken. Auf großes Interesse vor allem bei Erwachsenen stieß auch die Experimentalvorlesung Chemie: Im überfüllten Hörsaal bestaunten sie die wundersame Wandlung von Rot- zu Weißwein und die Kunstbierproduktion. Kinder wollten vor allem selbst aktiv werden. Am Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik unterzogen sie den Lkw-Fahrsimulator einem Härtetest, in der Physik pro-



Spaß am Spiel in der Informatik

Foto: Ulla Baumgart

bierten sie faszinierende physikalische Spielzeuge aus. In der Informatik rollten die von Kinderhänden ferngesteuerten Fußballroboter des Lehrstuhls für Robotik und Eingebettete Systeme unermüdlich übers Spielfeld (Foto), und die Mathematik bot ein Wetttrutschen in der Parabelrutsche sowie am Nachmittag ein Sonderprogramm für Grundschüler im Mathematik-Museum ix-quadrat.